

Unterstützung des FAIRTRADE-Gedankens



**Angemessene Arbeits- und Lebensverhältnisse
für die Menschen -
bei uns und in der sog. 3. Welt !**



**Daher: möglichst viele Lebensmittel
hier produzieren und vermarkten!**

www.biofairverein.de

FAIRTRADE-Siegel kennzeichnen Produkte, die von Menschen unter menschwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden und deren Bezahlung angemessen ist. Diese Initiativen sind sinnvoll, denn in den Entwicklungs- und Schwellenländern leidet zumeist die Landbevölkerung (75%) unter Hunger und sehr harten Arbeitsbedingungen– und dazu gehören meist die Kleinbauern.

Sie arbeiten auch auf Feldern, auf denen Pflanzen angebaut werden, die z.B. als Viehfutter für konventionelle Rinder und Schweine nach Europa oder Amerika exportiert werden - statt den eigenen Anbau von Lebensmitteln zu sichern.

Hinzu kommt, dass es Lebensmittel in der EU gibt, die subventioniert auf den Weltmärkten verkauft werden. Diese gelangen zu sehr billigen Preisen in die Entwicklungsländer und machen den dortigen Bauern den Verkauf ihrer eigenen Erzeugnisse unmöglich. Damit werden dort die heimischen Märkte zerstört.

Oft werden Rohstoffe um den ganzen Erdball transportiert – mit allen Folgen für das Klima und die Umwelt.

Global gedacht wäre es besser, möglichst viele Lebensmittel regional anzubauen und zu vermarkten - das vermindert Abhängigkeiten und stärkt die Regionen. Bei uns und in den Entwicklungs- und Schwellenländern.

Hier setzt das Bio&Fair-Siegel für heimische Erzeugnisse an:

Die Rohstoffe kommen zu mindestens 60 % aus Deutschland bzw. in Grenzbereichen aus dem Umkreis von 200 km. Wenn internationale Rohware benötigt wird, soll diese möglichst aus zertifiziertem fairem Handel stammen.

Damit wird deutlich, dass zertifizierte, heimische bio&faire Produkte keine Konkurrenz zum FAIRTRADE-Ansatz sind, sondern im Gegenteil diesen stützen.